

Haushaltsplan 2012 – Stellungnahme der SPD-Fraktion

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

alljährlich das Gleiche: Abwarten lohnt sich. Das hat sich auch in diesem Jahr wieder gezeigt: Hätten wir ordnungsgemäß noch im Dezember 2011 unseren Haushaltsplan 2012 verabschiedet, wären die vielen Änderungen, über die uns unser Kämmerer Mitte Februar informierte, unberücksichtigt geblieben. Wir reden immerhin über eine Steigerung des Haushaltsvolumens von 160 auf 182 Mio. €, also um 22 Mio. € – das ist fast das gesamte Haushaltsvolumen mancher Nachbargemeinde.

Wichtige Änderungen gab es im letzten Jahr: Seit 1. März 2011 – das erste Jahr ist morgen vorbei – regiert Frau Staab im Walldorfer Rathaus. Seit 2. Mai 2011 ist unser neuer Stadtbaumeister, Herr Tisch, im Amt. Und dann wurde ja auch noch Ende März eine neue Landesregierung in Stuttgart gewählt. Bei soviel Neuerungen sind die Erwartungen groß.

Die SPD-Fraktion freut sich, dass unsere neue Bürgermeisterin in Walldorf gut angekommen ist und sich mit ihrer Familie schon als Teil der Stadt fühlt – so hat sie es der RNZ im Jahresabschlussgespräch (RNZ 1/2012) mitgeteilt. Wir sehen den vielen Aufgaben, vor denen die Stadt steht, mit Zuversicht entgegen. Zusammen mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung werden wir konstruktiv zusammenarbeiten, damit Walldorf weiterhin gut aufgestellt ist.

Neue Wege in Betreuung und Bildung

Gut angekommen ist auch unsere neue Landesregierung, vor allem mit ihren Zielen in der Betreuungs- und Bildungspolitik. Die neue politische Ausrichtung freut uns sehr, ist doch gerade die Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen eines unserer wesentlichen kommunalpolitischen Themen.

Die SPD-Fraktion fordert schon lange einen **Runden Tisch Betreuung und Schule**. Es reicht nicht, wenn sich die Rektoren zu gemeinsamen Gesprächen treffen. Wir brauchen alle im Boot: Neben den Schulen, die Verwaltung, die Betreuungseinrichtungen und die Eltern. Diese Schnittstelle ist wichtig, um die raschen Änderungen der Bedürfnisse im Betreuungs- und Bildungssystem, vor die uns die veränderten gesellschaftlichen Realitäten der Familien stellen – Stichwort Vereinbarkeit Familie und Beruf – auch zeitnah wahrnehmen und entsprechende Angebote machen bzw. bestehende Angebote ändern zu können. Wir bitten die Verwaltung unseren Antrag zügig umzusetzen.

Der demographische Wandel, der nun in seinen Auswirkungen massiv Fahrt aufnimmt, fordert die Kommunen heraus. Wir müssen für eine ganztägige Betreuung unserer Jugend zwischen Säuglings- und Schulalter sorgen. Der Kommunalverband Jugend und Soziales in Baden-Württemberg schreibt dazu: *„In einer umfassenden Bildungsbeteiligung aller jungen Menschen liegt der zentrale Schlüssel zur Überwindung von Ausgrenzung ... die in Zeiten des demographischen Wandels unabdingbare Voraussetzung gesellschaftlicher Zukunftssicherung ist....Auch deshalb muss ein konsequenter und flächendeckender Ausbau der Ganztageschulen einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Landes leisten.“*

Für die Umsetzung der Ganztageschule brauchen wir eine Bedarfserhebung bei den jetzigen Kindergarteneltern. Wir fordern die Verwaltung auf, diese zeitnah durchzuführen.

Wir waren sehr erfreut zu hören, dass die flächendeckende Ganztageschule auch unserer Bürgermeisterin – trotz ihres CDU-Parteibuchs – ein ganz wichtiges Anliegen ist.

Vor allem die Nachmittagsbetreuung wird derzeit vom **Hort** und vor allem in der **Kernzeitbetreuung** in den Schulen umfangreich geleistet. Ein Baustein im Betreuungsnetz ist auch die erweiterte **Ferienbetreuung** in den Kitas, für die es jüngst natürlich auch unsere Zustimmung gab. Nur eine verzahnte Planung garantiert den Familien, die ihre Kinder aus der Ganztagesbetreuung der Kindergärten in den Schulalltag entlassen, die nötige Sicherheit der gemeinsamen Betreuungsverantwortung. Räumlich soll das Angebot unserer Meinung nach nah an die Schulen, um den Kindern lange Wege zu ersparen, aber auch um eine optimale Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten zu erzielen.

Die SPD-Fraktion hat durchgesetzt, dass Walldorf mittlerweile eine **gute Versorgung mit Schulsozialarbeit** hat. Diese freiwillige Pflichtaufgabe, wie wir sagen, ist notwendig für unsere Kinder und Schulen, insbesondere im Bereich der Ganztagesbetreuung. Es ist auch gut investiertes Geld, wie aus Langzeitstudien bekannt ist. Die grün-rote Landesregierung hat auch hier ihre Pflicht der Mitfinanzierung erkannt und entsprechende Mittel bereitgestellt.

Walldorf schafft die **bestmöglichen Voraussetzungen für die junge Generation**. Nach dem Aus- und Umbau des Schulzentrums investiert Walldorf in der „Neuen Sozialen Mitte“ in die Erweiterung der Schillerschule und die Neubauten des Evangelischen Kindergartens und der Kinderkrippe sowie in eine neue Sporthalle mit Mensa allein in diesem Jahr ca. 9 Mio. €.

Komplettiert wird das Angebot durch die großzügige **Spende einer Kindertagesstätte** mit etwas über 100 Plätzen, die noch in diesem Jahr auf dem Gelände der SAP erstellt wird. Hier kann die Stadt 30 Krippenplätze „belegen“. Wir sind froh und danken Herrn Hopp, dass diese Einrichtung nicht wie ursprünglich geplant in den Neuwiesen, sondern bei der SAP gebaut wird. In diesem Zusammenhang möchten wir es auch nicht versäumen, unser Stadtbauamt zu loben, das sehr kurzfristig die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Genehmigung dieser Baumaßnahme erarbeitet hatte.

Mit diesen Belegungsrechten schaffen wir auch den „Spurt auf der Zielgeraden“ zur Erfüllung des **Rechtsanspruchs auf Betreuung für Kinder unter drei Jahren hier in Walldorf**, bei dem die neue Landesregierung sich den „Schuh“ Kinderland Baden Württemberg wahrlich anzieht. Sie bestückt den Schuh mit einer sehr guten monetären Sohle für die Kommunen. **633 T €** werden wir allein in Walldorf **mehr an Betriebskostenzuschüssen** erhalten. Waren es vorher knapp 400 T €, so ist es künftig eine gute Mio. €. Das sind knapp 20% aller unserer Ausgaben für das gesamte Betreuungspaket. Die Kommunen hatten das lange **gefordert – die neue Regierung in Stuttgart hatte es im Wahlkampf versprochen – und nach der Landtagswahl gehalten**. Wir sind sehr zufrieden und nehmen die Mittel gerne.

Unsere **finanziellen Ressourcen lassen Infrastrukturen zu**, von denen andere Kommunen nur träumen. Mit Ideen, die auf den neu entstehenden Strukturen aufbauen, wie z.B. das von der evangelischen Kirche initiierte Familienzentrum, wird Walldorf, als wirtschaftlich topp aufgestellte Stadt, einen weiteren Schritt zur Wohlfühlgemeinde im Bereich Bildung und Betreuung machen.

Eine weitere freiwillige Pflichtaufgabe, ist die **Sprachförderung**, die die Stadt Walldorf selbst schultert, um alle unsere Kinder so gut wie möglich zu rüsten. Die SPD-Fraktion sieht hier allerdings Bedarf für eine Ausweitung; die Berichte, die wir regelmäßig im Sozialausschuss erhalten, zeigen es.

Auch im Bereich **Inklusion** übernimmt Walldorf als Betreuungs- und Schulstandort Verantwortung. An der Schillerschule werden bereits mehrere Kinder mit Handicap gemeinsam mit den Kindern aus der Nachbarschaft unterrichtet. Ein Modell, das für viele betroffene Familien ein großes Geschenk ist, da es für ihr Kind eine Teilhabe im „normalen“ Leben bedeutet. Die SPD-Fraktion möchte, dass Walldorf diesen Weg konsequent weitergeht. Eltern von Kindern mit Handicap sollen die Möglichkeit haben zu wählen zwischen der Förderschule und der inklusiven Beschulung in der Regelschule. Dies erfordert die weitere intensive Zusammenarbeit der Grund- und Förderschule, betrifft aber auch die weiterführenden Schulen, da ja auch an der Waldschule seit letztem Sommer ein Inklusions-Projekt läuft. Öffentliche Berichte über diese Schulprojekte helfen, Inklusion lebbar zu machen. Wir haben vorgeschlagen, dies in einer der nächsten Sitzungen des Sozialausschusses zu tun. Zu prüfen wäre in diesem Zusammenhang, ob auch in den Kindergärten zusätzliches Personal durch die Inklusionsprojekte besteht.

Im **sozialen Bereich** bietet Walldorf viele **Beratungs-** und auch **monetäre Unterstützungsangebote**. Zum Einen sind dies Angebote aus der Mitte der Bevölkerung. Hier sind Vereine und das ehrenamtliche Engagement, z. B. das der Kleiderstube oder der Tafel, nicht mehr weg zu denken. Allen Engagierten gilt unser ausdrücklicher Dank.

Zum Anderen helfen aber auch die kommunalen Angebote wie die Plattform, die Unterstützung der Frauenhäuser, die Erziehungsberatungsstelle und die Drogenberatung Not lindern. Not lindern und Unterstützung leisten kann man aber auch über die Landesgrenzen hinweg. Hier gibt der Verein Hilfe zur Selbsthilfe wichtige Impulse und die Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein wichtiger gesellschaftlicher Bildungsaspekt für unsere Jugend. Dies sind alles Bestandteile unseres großen und großzügigen sozialen Netzes, das die SPD erhalten und stetig auf Lücken geprüft sehen möchte.

Ein Teil dieses Netzes ist der **Walldorf-Pass**, der Bürgerinnen und Bürgern mit geringem Budget u.a. den Eintritt ins Schwimmbad vergünstigt und andere geldwerte Vorteile im Bereich Mobilität, Kultur und Freizeit bietet. Mit der letzten Änderung, die vor einem halben Jahr gegen unsere Stimmen verabschiedet wurde, sind wir nicht zufrieden, weil mit dieser Änderung nach unserer Auffassung die Ungleichbehandlung nicht aus der Welt geschafft wurde. Wir beantragen die Diskussion im Hinblick auf den Walldorf-Pass 2013 erneut zu führen und den Walldorf-Pass endlich für alle Bürger einkommensabhängig zu gestalten. Wir werden aber auch vorschlagen, den Freibetrag deutlich höher zu setzen.

2012 werden wir uns auch mit dem umfangreichen Bericht zur **Betreuungslage der älteren Generation** in Walldorf auseinandersetzen. Anlass ist das Konzept, das die SPD-Fraktion in der Diskussion zur Frage „Ausweitung Astorstift ja oder nein“ gefordert hat. Dies wird von der Verwaltung derzeit erarbeitet. Es soll uns abschätzen helfen, ob und wie wir das Angebot im kommunalen Pflegebereich ausbauen müssen.

Auch hier erfordert der demographische Wandel eine kluge und abwägende Planung damit die Stadt bedarfsgerechte und sozial ausgewogene Angebote macht – integriert in Wohngebiete aber auch zentralisiert um unseren Pflegestützpunkt – und abgestimmt auf individuelle

Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und ihr soziales Umfeld. Wir wissen dieses Thema in sehr guten Händen bei unserem Beigeordneten Otto Steinmann.

Die Senioren-WG ist nicht für jeden was, aber auch die Pflege im Pflegeheim will und kann nicht jeder in Anspruch nehmen. Um die Bedürfnisse richtig zu erfassen und zielgenaue Angebote zu machen, ist die Rückkopplung mit den Betroffenen unerlässlich.

Nach wie vor sieht die SPD-Fraktion in Walldorf Bedarf an **bezahlbarem Wohnraum**. Wir wollen, dass in unseren Wohngebieten, Menschen, ob sie nun älter oder jünger sind, ärmer oder reicher, von hier oder von der Ferne sind, gut miteinander leben.

Dies gilt auch in **Walldorf-Süd**, wo sich zurzeit die flächenmäßig größte Bauaktivität abspielt. Die ersten Familien sind bereits eingezogen und wurden vor kurzem von der Verwaltungsspitze mit Glühwein und Lebkuchen begrüßt. In der ersten Jahreshälfte in diesem Jahr soll ein toller Spielplatz entstehen, damit die Jüngsten dort auch in ihrem näheren Umfeld spielen können. Wie schon etliche Jahre in Walldorf Praxis, wurde auch dieser Spielplatz in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Spielräume entwickelt – mittlerweile das Qualitätssiegel für die Walldorfer Spielplätze. Dafür gilt dem Arbeitskreis unser herzlicher Dank.

Wie jedes Jahr werden uns einige Baumaßnahmen und Projekte aus dem Vorjahr auch in diesem Jahr begleiten. Der neue Stadtbaumeister ist, wie bereits erwähnt, seit Mai 2011 im Amt. Andreas Tisch leitet das Amt mit den vielfältigen Bauaktivitäten und dem äußerst großen Investitionsvolumen. Alleine für die beiden Großprojekte „Neue soziale Mitte“ und „Drehscheibe“ sind in diesem Haushaltsjahr zusammen 20 Mio. € eingestellt. Wir wünschen Herrn Tisch weiterhin ein erfolgreiches Wirken.

An der **Drehscheibe** entsteht zurzeit ein Bauprojekt, das die bestmögliche Koordination von Hoch-, Tief- und Straßenbau erfordert. Das Dienstleistungszentrum mit **Facharztpraxen** und **Einzelhandelsflächen**, die Sanierung des **Jump**, der Umbau der **Drehscheibe** zum zentralen **Verknüpfungspunkt unserer Buslinien** und die **Tiefgarage** sind das Großprojekt, das vor allem die Anwohner, Geschäftsinhaber und Verkehrsteilnehmer noch über das Jahr 2012 hinaus in Geduld prüft. Das Ergebnis wird uns aber sicherlich für all' die Müh' entschädigen!

Die „**Neue soziale Mitte**“ kann aufgrund ihrer Lage und Nutzung als Scharnier zwischen dem alten und dem neuesten Walldorf bezeichnet werden. Noch in diesem Jahr erfolgt der Startschuss für die Sporthalle mit angegliederter Mensa. Hier werden idealerweise auch einige Bewohner der benachbarten Altenwohnanlage in der Bahnhofstraße ihren Mittagstisch einnehmen – **alt trifft jung**.

Finanzielle Ressourcen nachhaltig einsetzen, ist eine Maxime, die wir immer wieder betonen, wenn es um den Energieverbrauch der Stadt geht. Sehr vieles ist bereits gut; so z.B. das Engagement unserer Stadtwerke für erneuerbare Energien. Hierfür werden sich die Vertreter der SPD-Fraktion im Aufsichtsrat auch weiterhin einsetzen und ökonomisch und ökologisch verträgliche Lösungen und Investitionen unterstützen. Der Solarpark war eine sehr gute Entscheidung. Die Beteiligung der Stadt bzw. der Stadtwerke in Windkraft im Offshore-Bereich, die auf Antrag der SPD-Fraktion umgesetzt wird, ist ebenfalls zukunftsweisend.

Nicht nur Investitionen in erneuerbare Energien sind zukunftsweisend. Mögliche Kooperationen der Stadtwerke Walldorf mit anderen Stadtwerken müssen sorgfältig geprüft werden, um unser Werk zukunftsfähig aufzustellen. Dann könnten Spezialkenntnisse über BHKW--Technik, Wärmeerzeuger, Regeltechnik, Leitwarte, GIS etc. auf höherem Niveau und mit

ausreichend Personal für Krankheits- und Urlaubsvertretung vorgehalten werden. Dies gibt einerseits mehr Sicherheit, aber andererseits auch finanzielle Vorteile beim Einkauf und bei Investitionen.

Es ist für die SPD-Fraktion klar, dass ein solcher Schritt, wie auch schon die Beteiligung der MVV nicht der Personaleinsparung dienen soll und nicht zu Kündigungen führen wird.

Wir haben erreicht, dass der Betriebsrat der Stadtwerke Gast im Aufsichtsrat ist. Unser Ziel ist es allerdings, dem Betriebsrat einen ordentlichen Sitz im Aufsichtsrat zu geben. Das konnten wir nicht durchsetzen – zumindest vorerst.

Sehr gut akzeptiert werden auch die diversen **Umweltförderprogramme**, die klimaschonendes und ökologisches Verhalten unterstützen, und wir Walldorferinnen und Walldorfer dabei auch Geld zu sparen. Hier ist es nur konsequent, dass einige Programme an unsere Stadtwerke angegliedert wurden. Ebenso gut sind die vielen **Passivhausprojekte**, die mit zur Verbesserung der CO₂-Bilanz von Walldorf beitragen.

Konsequent in Sachen Umwelt- und Klimaschutz zeigte sich Walldorf 2011 beim Umrüsten der Straßenbeleuchtung auf moderne und Energie sparende Leuchtmittel. Ein Projekt, das im neuen Jahr mit einem Betrag von über 1 Mio. € fortgeführt wird und jährlich rund 540.000 Kilowattstunden Strom, 275 Tonnen CO₂ und 100.000 € an Stromkosten spart. Die Straßenbeleuchtung in Walldorf-Süd wurde selbstverständlich mit der neuen LED-Technik versehen.

Natürlich gibt es auch **ökologische Schattenseiten** in Walldorf. So muss man den zum Teil sehr hohen Energieverbrauch einiger kommunaler Gebäude als echte Altlasten bezeichnen. Da sind uns beispielsweise nach dem Umbau der Bahnhofstraße 2 Gebäude besonders aufgefallen, die ganz dringend saniert werden müssten. Diese Altlasten gilt es endlich zu beseitigen. Daher sind wir zufrieden, dass unser Antrag zum Energie- und Gebäudemanagement im zweiten Anlauf nun endlich umgesetzt wird und die Ausschreibung für einen **Gebäude- und Energiemanager** erfolgt ist.

In diesem Zusammenhang waren wir auch sehr auf das **Gutachten zum städtischen Gebäudemanagement** gespannt, besonders was es uns zur Energiethematik zu sagen hat. Brauchbare Antworten bzw. Lösungsvorschläge zu dieser wichtigen Frage konnten wir nicht entdecken. Gerade hier hatten wir uns etwas erhofft. Denn eins ist sicher und das hat die SPD-Fraktion immer aus den **Energieberichten der letzten Jahre** abgelesen und angesprochen: Hier gibt es ein hohes **Sparpotential**. Hier ist ein weites Feld zu bearbeiten für den Gebäude- und Energiemanager und wir hoffen auf baldige Besetzung. Hier kann die Stadt Geld sparen.

Geld, das wir zum Beispiel in die **Förderung des ÖPNV** stecken wollen. Mit ca. 20 T€ für unseren Antrag auf **vergünstigte Mehrfahrkarten** für die Busverbindungen innerhalb von Walldorf wollen wir noch mehr Menschen von diesem CO₂-sparenden Beförderungsmittel überzeugen und die Innenstadt vom Verkehr etwas entlasten.

Der **Zweckverband Metropolkamp Wiesloch-Walldorf** baut am Bahnhof Wiesloch-Walldorf einen **Omnibusbahnhof**. Die zentrale Haltestelle wird an den vorhandenen Fußgängersteg angebunden. Eine filigrane Dachkonstruktion wird sowohl die 5 Bussteige als auch den Steg überspannen. So können Busfahrgäste künftig direkt und trockenen Fußes die tiefer gelegenen Gleise erreichen. Die Anbindung der Stadtbusse an die S-Bahnen wird somit komfortabler und wesentlich verbessert werden.

Auf den zwei Parkebenen unterhalb des Busbahnhofes entstehen Stellplätze für insgesamt 265 Autos. Das Parkhaus kann sowohl von Norden als auch von Süden kommend angefahren werden. Im Zuge des Ausbaus wird auch der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet und nördlich des Bahnhofsgebäudes wird ein Fahrradparkhaus errichtet. Die Gesamtbaukosten betragen insgesamt 8,2 Mio. €, davon wird das Land Baden-Württemberg rund 2,2 Mio. € übernehmen, die beiden Städte je 3 Mio. €. Die Baumaßnahmen werden im Sommer abgeschlossen werden.

Die Verwaltung hat bisher einige Synergie-Möglichkeiten in der Verwaltungsarbeit nicht genutzt, besonders was die Vernetzung in der Datenverarbeitung angeht. Das Problem ist erkannt und wird derzeit mit der Anbindung aller **Außenstellen an ein gemeinsames Glasfasernetz** durch unsere Stadtwerke behoben. Hier wird nicht nur wertvolle Zeit, sondern auch viel Geld gespart für Hardware.

Ähnliches gilt auch für das **Ratsinformationssystem**, das nun auch für die Gemeinderäte auf elektronische Information umgestellt wird. Das spart Ressourcen, Papier, Personalaufwand für stundenlanges Kopieren der umfangreichen Vorlagen und ermöglicht uns Gemeinderäten eine optimale Vorbereitung durch Zugriff auf ein elektronisches Archiv, das bisher viele Gemeinderäte einzeln für sich selber angelegt haben. Die Einrichtung des Ratsinformationssystems soll aber auch dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger zeitnah und umfangreich über die Arbeit des Gemeinderats zu informieren.

Dies ist eine Möglichkeit das Rathaus und den Gemeinderat näher an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu bringen, um den Informationsbedarf, sicherzustellen. Wir wünschen uns eine stärker **bürgernahe Verwaltung**. Das Rathaus muss auch auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen – nicht nur in Form einer Sprechstunde der Bürgermeisterin. So sollte Menschen mit eingeschränkter Mobilität über die Einrichtung eines „**mobilen Rathauses**“ kommunale Dienstleistung zu Hause angeboten werden. Das hatten wir bereits in unserer letzten Haushaltsrede angeregt – leider bisher ohne Erfolg.

Eine Kommune ist lebendig, wenn es den Einwohnern gelingt, ihren eigenen Lebensraum mit zu gestalten. Lebensraum gestalten bedeutet mitreden, mitentscheiden. Es gibt viele Modelle **Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungen einzubinden**. Bürgerentscheide sind eine durchaus wichtige Form der Bürgerbeteiligung, jedoch meist mit viel Aufwand verbunden. Die SPD-Fraktion begrüßt deshalb die Initiative der Landesregierung einer neuen Form der Bürgerbeteiligung, die in einem zweijährigen Modellversuch getestet werden soll. Der Vorschlag, z.B. projektbezogen einen Bürgerrat einzusetzen, der vom Gemeinderat berufen wird, beruht auf Erfahrungen aus Österreich. Der Bürgerrat soll den Querschnitt der Einwohnerschaft widerspiegeln – politische Akteure sind außen vor – und aus 12 bis 15 Personen bestehen, die sich bis zu 2 Tage unter Anleitung eines Moderators berät und danach die Ergebnisse öffentlich diskutiert. Anschließend befasst sich der Gemeinderat mit den Empfehlungen, die jedoch nicht verpflichtend sind. Mit dieser neuen Form der Bürgerbeteiligung soll nicht mit der repräsentativen Demokratie gebrochen werden, sondern diese soll ergänzt werden. Die „neue Bürgerbeteiligung“ soll ein bewusster Teil des Alltags werden und es gibt auch in Walldorf Themen, die so angegangen werden könnten.

Der SPD-Fraktion ist das **bürgerschaftliche Engagement ganz wichtig**. Unser Dank geht an die vielen Walldorfer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich hier vor Ort so vielfältig engagieren. Es geht an dieser Stelle nicht, alles das aufzuzählen, was Sie für die Gemeinschaft tun, geschweige denn, es zu wichten. Hier hat Einstein recht, der mal sagte: „Nicht alles was

zählt ist zählbar“. Daher unsere Feststellung heute: Wir freuen uns, dass Walldorf so reich an Ihrem Engagement ist und sagen dafür herzlich Danke.

Für die SPD-Fraktion ist es sehr wichtig, dass auch die Jugendlichen von Walldorf von ihrem Recht auf Mitsprache Gebrauch machen. Nachdem das Projekt Jugendgemeinderat sich in Walldorf nicht durchsetzen konnte, läuft das **Jugendforum** umso vielversprechender an. Ziel dieser neuen Beteiligungsform ist es, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, was sie bewegt und letztendlich darauf achten, dass berechnigte Wünsche der Jugendliche auch umgesetzt werden.

Vor zwei Wochen haben nun bei der letzten Gemeinderatssitzung 4 Gruppen des Jugendforums ihre Ideen zu den Themen „Situation der Bolzplätze“, „Shopping“, „Ferienprogramm“ und „Öffentliche Plätze“ vorgestellt, mit denen sie sich in den letzten Monaten beschäftigt hatten. Jetzt liegt es an der Verwaltung, die Vorschläge auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen und zur weiteren Beratung in die zuständigen Ausschüsse zu geben. Wir gehen davon aus, dass die Jugendlichen bei dieser Überprüfung eingebunden werden.

Walldorf ist es seit 31. Oktober 2011 Standort der „InnoWerft“. Das **Technologie- und Gründerzentrum** (TGZ), deren Initiatoren und Gesellschafter neben der Stadt Walldorf, die SAP und das Land Baden-Württemberg sind, hat das Ziel, junge Unternehmerinnen und Unternehmer der High-Tech-Branche ganzheitlich zu unterstützen. „Mit Initiativen wie dieser schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Baden-Württemberg durch das Wissen und das Engagement unserer Unternehmer weiterhin Erfolg hat“, lobte der baden-württembergische Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid die Einrichtung bei der Eröffnung. Das Startkapital von 5 Mio. € brachten die Stadt Walldorf und die SAP mit je 2,125 Mio. €, und das Land mit 750 T€ ein. Für die SPD-Fraktion ist es wichtig, Walldorf auch für die Zukunft als Unternehmensstandort attraktiv zu machen.

Außerordentlich gut hat Walldorf als Wirtschaftsstandort bei der **Kommunalumfrage 2011 der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar** (IHK) abgeschnitten. Die IHK führte die Kommunalumfrage mit Unterstützung der jeweiligen Stadtverwaltungen durch. Walldorf erhielt nicht nur Bestnoten in fast allen abgefragten Kategorien, sondern mit der Gesamtnote 2,0 den besten je gemessenen Wert seit dem Beginn dieser Umfrage im Jahr 2009. Die SPD-Fraktion freut sich über dieses Ergebnis, ist es doch als ein Erfolg der Wirtschaftsförderung in Walldorf zu werten – 13 Jahre nach unserem Antrag vom 15.10.1998, eine „Planstelle für das Aufgabengebiet Wirtschaftsförderung“ in Walldorf einzurichten.

Der Verein Kunst für Walldorf hatte im letzten Jahr angeregt, 2012 zum dritten Mal einen **Kunstpreis der Stadt** Walldorf auszuloben und diesen, wie zuletzt 2005, der Kunst im öffentlichen Raum zu widmen. Der Verein schlug als Aktionsraum „das grüne Band entlang dem Baugebiet Walldorf-Süd zwischen Arbeitsstadt und altem Ortskern“ vor. Die SPD-Fraktion unterstützt diese Anregung. Eine „Achse der Kunstwerke“, die das neue mit dem alten Walldorf verbindet, können wir uns sehr gut vorstellen. Den zweiten Vorschlag des Vereins hingegen, eines dieser Kunstwerke anschließend vor die Astoria-Halle zu stellen, nicht. Für uns ist die Halle an sich schon ein Kunstwerk. Den dritten Vorschlag des Kunstvereins, die Alte Apotheke in der Hauptstraße als Ausstellungsräume anzumieten, um jungen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern eine Chance zu geben, ihre Werke auszustellen und um Ankäufe der Stadt der Öffentlichkeit zu zeigen, unterstützen wir wiederum sehr gerne mit einem jährlichen Zuschuss an den Verein (8 T€).

Bei der aktuellen Diskussion um **zusätzliche Sportplätze** und die **Erweiterung unserer Freiflächen-Photovoltaikanlage** müssen die Eingriffe in den Wald bzw. in die Landschaft sehr sorgfältig geprüft werden. Dies sind ja nicht die einzigen „Wünsche“ auf die noch wenigen „freien“ bzw. verfügbaren Flächen mit denen sich das Gremium zu befassen hat. Wir können nicht unbegrenzt Flächen zur Verfügung stellen, um allen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden. Bei der Klausursitzung des Gemeinderats wurden die Rahmenbedingungen zu diesem Thema aufgezeigt und ausführlich diskutiert. Da ist vor weiteren Entscheidungen noch einiges abzuklären!

Der Gewerbeverein Walldorf hat die Verwaltung gebeten, die Öffnung der Hauptstraße für den PKW-Verkehr während der Ladenöffnungszeiten zu prüfen, um die Geschäfte in der westlichen Hauptstraße besser erreichen zu können.

Seit der **Mittelsperrung der Hauptstraße** hat sich der Marktplatz zu einem zentralen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt, um den uns viele beneiden – vor allem im Sommer. Für die Wintersaison hat die SPD-Fraktion schon mehrfach Vorschläge gemacht. Dieser Bereich wird auch nach der Umgestaltung der Drehscheibe als zentraler Platz zur Identität Walldorfs beitragen. Wir sehen keine Notwendigkeit, diesen attraktiven und gut funktionierenden städtischen Raum für den Autoverkehr wieder zu öffnen. Zumal ohne größere Baumaßnahmen nur ein Einrichtungsverkehr möglich wäre – und das auch nur mit einem Schilderwald und vielen Pollern, da im Bereich des Marktplatzes keine eindeutige Spur für die Führung des Verkehrs vorgegeben ist. **Wir wollen nicht alle 10 Jahre die Hauptstraße umgestalten.**

Nach Einschätzung der SPD-Fraktion ist gerade der Zeitraum während der Baumaßnahme an der Drehscheibe der ungünstigste Zeitpunkt, um die richtigen Schlüsse ziehen zu können, da sich nach dem Umbau die Verkehrssituation an der Drehscheibe ganz neu ordnen wird.

Dank und Zustimmung zum Haushalt 2012

Der heute zu beschließende Haushaltsplan 2012 kann wieder allen am kommunalen Geschehen Beteiligten sehr auskömmliche Finanzmittel zur Verfügung stellen. Dafür danken wir allen großen und natürlich auch den kleinen Steuerzahlern, die es ermöglichen, dass in Walldorf so viel getan werden kann.

Unser Dank gilt aber auch unserem Kämmerer Stefan Weisbrod und seinem Team, die das, was wir haben, sehr gut und professionell verwalten.

Neben dem Geld lebt die Welt vom menschlichen Miteinander. Deshalb bedanken wir uns ganz herzlich bei den vielen Ehrenamtlichen in allen Bereichen, die für ein menschliches Walldorf sorgen.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere der Verwaltungsspitze für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die SPD-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan 2012 sowie der Finanzplanung mit dem Investitionsprogramm zu.

Für die SPD-Fraktion

Manfred Zuber